

Panégyrique du public

Aus den Gästebüchern der Soli Pagliaccia, Mamalou, Damioscha, 1994 - 2009, sowie aus Presseberichten. Zusammengestellt von Christian Haller, Schriftsteller -> www.christianhaller.ch

„Die Ärzte sagen, ich habe noch zwei Monate zu leben, doch die Zeit, die ich heute für die Vorstellung hergegeben habe, würde ich noch einmal hergeben.“ (Zuschauer aus Luzern) – „Ich habe die ganze Liebe zum Leben gefunden! Ich möchte selber wieder tanzen, spielen, blödeln, mit Stühlen liebäugeln und meinen Körper bewegen.“ (Monika, Herisau) – Denn „wie du dich bewegst, das bewegt mich.“ (Dimitri) – „Monique Schnyder ist das Wunder Leben an sich. Sie ist eine richtige Zauberin ... die Dinge, alle Gegenstände werden ihre eigenen Organe, es ist nicht mehr reine Form ... alles wird Seele und Gefühl. Man lacht und weint zugleich – soviel Liebe, soviel Schwermut ... soviel Mensch.“ (Nora Iuga, rumänische Lyrikerin) – „Du kannst die Zeit verschwinden lassen.“ (Catalin Florescu, Schriftsteller) – „Du kannst einfach alles! Witz, Erotik, Poesie, Akrobatik. Ich sass mit offenem Mund da. (...) Plötzlich habe ich gemerkt, dass ich tatsächlich den Mund offen hatte. Da habe ich mich ein bisschen geschämt und ihn sofort zugemacht. Aber er ging wieder auf, da war nichts zu machen.“ (Christine Knuchel, Künstlerin) – „J’ ai été enthousiasmé. Beauté, Emotion, Humeur ... vous avez su tout réunir dans votre spectacle hors du commun. Merci! Mille mercis! Je vous souhaite, pour l’avenir, tout le succès qui mérite votre immense talent.“ (Pierre Aubert, alt Bundespräsident) – „Wieso kennt man die in der Schweiz nicht besser. Was die Frau auf der Bühne treibt, ist intelligent, von einem schwarzen Humor und sie hat es vermocht, mir mein Kinderlachen

wieder zurückzubringen. Sie ist völlig einzigartig.“ (Eva Schneid, Schauspielerin) – „Weit darüber hinaus: buchstäblich wunderbar!“ (Klaus Merz, Schriftsteller).

„Monique Schnyders Visual Theatre vereinigt Artistik, Akrobatik, Tanz und Mimik zu einer neuen Ausdrucksform“ (Zürcher Oberländer). – „In einer so durchdringend auf Wort und Sprache fokussierten Kultur wie der unsrigen eine lebendige und vielschichtige Figur allein durch Bewegungsabläufe zu schaffen, diese immer wieder zu brechen und doch überzeugend zu charakterisieren, verdient emphatisches Mitauchen in die (...) Gegenwelt aus Licht, Musik, Mimik und Gestik.“ (Oltener Tagblatt) – „Faszinierend dabei ist die stets elegante, geschmeidige Verwandlung von Monique Schnyder in den Kostümen wie in den Gefühlen, wenn sie stumm, dafür beredt die Register der Bühnenkunst zieht und variiert“ (Aargauer Zeitung): „Es ist ein Spiel der Gegensätze, das Schnyder ihren clownesken Stücken zu Grunde legt. (...) Tollpatschigkeit und Akrobatik prallen dabei in der Umsetzung der Ideen ebenso aufeinander wie die antagonistischen Charaktereigenschaften, die sie verkörpert – von zurückhaltender Einfachheit bis zum Narzissmus, der in mondäner Eleganz seinen Ausdruck findet. Scheinbar alltägliche Gegenstände befreit sie aus ihrer Profanität und macht sie zu Mittlern ihrer Botschaft. (...) Hierbei ist das Publikum gefordert: Denn (Schnyder) teilt ihre Botschaften nicht eindeutig mit, (...) sie liefert dem Zuschauer vielmehr die Denkanstöße, sich diese selbst zu kreieren. Das mag nach schwerer Kost klingen. Doch ist es in Wahrheit ein Leichtes. Das liegt auch an Schnyders Fähigkeit, selbst bei der Melancholie die detailverliebte Komik des Clowns niemals zu vergessen.“ (Süddeutsche Zeitung)

– „Zu den aufregenden Erfahrungen (...) gehört, eine Arbeit wie das Solo von Monique Schnyder in einem anderen Kulturkreis zu zeigen. Erste Erfahrungen sammelte sie in Bangladesh, wo bereits die Tatsache, dass eine Frau allein auf der Bühne steht, artistisch, tänzerisch, ja akrobatisch mit ihrem Körper arbeitet, schon zu einem politischen Manifest wird.“ (EDA Bulletin) – „Mamalou vermittelt eine positive Lebensphilosophie, die gerade im schwierigen Umfeld des Nahen Ostens als Überlebensphilosophie gelesen werden kann.“ (Heinz Walker, Schweizer Botschaft Kairo) – „Ich habe meine Götter tanzen gesehen.“ (Zuschauerin, Indien) – „You are the sun that has enlightened our northern city Petrosavodsk in this cool October.“ (Gennadi, Russland) – „Dass jedoch auch in Kairo wie in Alexandria die Menschen berührt sind, (...) ist für mich ein Qualitätsausweis für die Arbeit von (...) Monique Schnyder: In ihrer Bewegungspoesie wahrt sie das Geheimnis, das gerade deshalb über jegliches Verstehen hinaus zu bezaubern vermag.“ (Christian Haller, Schriftsteller)